

Sitzungsvorlage		Vorlage- Nr:	VO/2018/1718-5
Federführend:	5 - Bereichsleitung Familie, Jugend und Senioren	Status:	öffentlich
Beteiligt:		Aktenzeichen:	
		Datum:	06.06.2018
		Referent:	Haupt Ralf
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Bamberg; Sachstandsbericht des Amtes für soziale Angelegenheiten			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
17.07.2018	Familien- und Integrationssenat	Kenntnisnahme	

I. Sitzungsvortrag:

Ab 01.01.2005 gelten die Leistungen im Alter und bei Erwerbsminderung als eigenständige vorrangige Leistungen innerhalb des Sozialhilferechts weiter. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem IV. Kapitel des Sozialgesetzbuch XII springt – unabhängig von einer vorherigen Beitragszahlung zur Rentenversicherung - immer dann ein, wenn die Rente oder das sonstige Einkommen und Vermögen nicht für den Lebensunterhalt ausreicht.

Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben bei **bestehender Bedürftigkeit** ältere und dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt im Inland. Leistungsberechtigt wegen Alters sind Personen, die die maßgebliche Altersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung bereits erreicht haben (derzeit zwischen 65 und 67 Jahren, siehe Anlage 1).

Daneben erhalten Personen, die das 18. Lebensjahr bereits vollendet, jedoch noch nicht die Altersgrenze erreicht haben, Grundsicherungsleistungen, wenn sie aus medizinischen Gründen **dauerhaft voll erwerbsgemindert** sind. Eine dauerhafte volle Erwerbsminderung liegt immer dann vor, wenn das Leistungsvermögen wegen Krankheit oder Behinderung vermindert ist, so dass man auf nicht absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens 3 Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Erwerbsminderungsrente [auf Dauer](#)).

Die Leistung entspricht der Höhe nach der Hilfe zum Lebensunterhalt in der Sozialhilfe. Daher wird eigenes Einkommen und Vermögen wie in der Sozialhilfe berücksichtigt. Allerdings müssen unterhaltspflichtige Kinder oder Eltern mit einem Jahreseinkommen von jeweils bis **einschließlich 100.000 € nicht** dafür aufkommen, wenn ihre Angehörigen die Grundsicherung in Anspruch nehmen. Auf eine Kostenerstattungspflicht durch die Erben wird verzichtet.

Darüber hinaus gilt in der Grundsicherung nicht die sozialhilferechtliche Vermutung, dass derjenige, der in Haushaltsgemeinschaft mit Verwandten oder Verschwägerten lebt, von diesen Personen Leistungen zum Lebensunterhalt erhält.

So erhalten insbesondere behinderte Menschen mit einer dauerhaft vollen Erwerbsminderung, die häufig bei ihren Eltern oder sonstigen Verwandten leben, durch die Grundsicherung eine eigenständige materielle Absicherung ihres Lebensunterhalts.

Zudem werden die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Unterschied zur Hilfe zum Lebensunterhalt nur auf Antrag und regelmäßig für ein Jahr bewilligt. Bei weiterem Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen erfolgt eine Weiterbewilligung.

Im Jahr **2005** haben **591** Personen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten, davon waren 236 Personen männlich und 355 Personen weiblich, mit einem Gesamtaufwand von **2.681.610,00 €**.

Im Jahr **2017** haben **917** Personen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten, davon waren 367 Personen männlich und 550 Personen weiblich, mit einem Gesamtaufwand von **4.653.096,00 €**. Der Grundsicherungsaufwand wird seit dem 01.01.2014 zu 100% vom Bund erstattet.

Der Anteil der Personen, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung **und** zusätzlich ein Renteneinkommen erhalten („Aufstocker“) ist

von **42%** im Jahr 2005 auf **58 %** im Jahr 2017 angestiegen.

Der Anteil der Personen, die auf Grund einer **dauerhaften Erwerbsminderung** Grundsicherung erhalten ist

von **25,73%** im Jahr 2005 auf **39,90 %** im Jahr 2017 angestiegen.

Der Anteil **nicht** deutscher Personen, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten ist

von **33,00%** im Jahr 2005 auf **20,00%** im Jahr 2017 gesunken.

	2005	2017
Deutschland	66,9%	79,0%
Griechenland	0,2%	1,4%
Moldawien	1,0%	0,9%
Russische Föderation	5,6%	2,8%
Türkei	1,2%	2,4%
Ukraine	19,0%	6,4%
Kasachstan/Kirgisistan	1,5%	0,9%
Syrien	0,0%	0,9%
Sonstige ¹⁾	4,6%	5,5%

¹⁾ Albanien, Kroatien, Italien, Kosovo, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien, Weißrussland, Serbien, Angola, Nigeria, Ghana, Togo, Kanada, USA, Indien, Iran, Irak, Libanon, China, Staatenlos

Weitere Angaben zum Leistungsbezug der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung kann aus der beigegeführten Anlage entnommen werden.

II. Beschlussvorschlag:

Der Familien- und Integrationssenat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage/n:

Altersgrenze bei der Grundsicherung im Alter
Grundsicherung im Alter Zahlen

Verteiler:

Referat 5

Referat 5 – Bereichsleitung Familie, Jugend und Soziales

Amt 50

Altersgrenze bei der Grundsicherung im Alter:

Personen, die vor dem 1. Januar 1947 geboren sind, erreichen die Altersgrenze mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Für Personen, die nach dem 31. Dezember 1946, geboren sind, wird die Altersgrenze wie folgt angehoben

Geburtsjahrgang	auf Vollendung eines Lebensalters von	Leistungsberechtigung bis 12/2011: Vollend. 65. Lj
1947	65 Jahren und 1 Monat	65. Geburtstag ab 1.1.2012 + 1 Monat Anhebung = Anspruch ab 2/2012
1948	65 Jahren und 2 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2013 + 2 Monat Anhebung = ab 3/2013
1949	65 Jahren und 3 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2014 + 3 Monat Anhebung = ab 4/2014
1950	65 Jahren und 4 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2015 + 4 Monat Anhebung = ab 5/2015
1951	65 Jahren und 5 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2016 + 5 Monat Anhebung = ab 6/2016
1952	65 Jahren und 6 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2017 + 6 Monat Anhebung = ab 7/2017
1953	65 Jahren und 7 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2018 + 7 Monat Anhebung = ab 8/2018
1954	65 Jahren und 8 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2019 + 8 Monat Anhebung = ab 9/2019
1955	65 Jahren und 9 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2020 + 9 Monat Anhebung = ab 10/2020
1956	65 Jahren und 10 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2021 + 10 Monat Anhebung = ab 11/2021
1957	65 Jahren und 11 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2022 + 11 Monat Anhebung = ab 12/2022
1958	66 Jahren	65. Geburtstag ab 1.1.2023 + 12 Monate Anhebung = Anspruch ab 1/2024
1959	66 Jahren und 2 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2024 + 14 Monate Anhebung = Anspruch ab 3/2025
1960	66 Jahren und 4 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2025 + 16 Monate Anhebung = Anspruch ab 5/2026
1961	66 Jahren und 6 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2026 + 18 Monate Anhebung = Anspruch ab 7/2027
1962	66 Jahren und 8 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2027 + 20 Monate Anhebung = Anspruch ab 9/2028
1963	66 Jahren und 10 Monate	65. Geburtstag ab 1.1.2028 + 22 Monate Anhebung = Anspruch ab 11/2029
ab 1964	67 Jahren	65. Geburtstag ab 1.1.2029 + 24 Monate Anhebung = Anspruch ab 1/2031

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Grusi)

Stadt Bamberg (Stand 01/2018)

Anlage 2

Jahr	Personen 65 und älter ¹⁾	in Prozent	Männer	in Prozent	Frauen	in Prozent	Anzahl Grusi-Bezieher ²⁾	in Prozent	davon Grusi-erwerbsge mindert	in Prozent	Männer Grusi	in Prozent	Frauen Grusi	in Prozent	Grusi-Aufwand
2005	15.041	21,50%	5.716	38,00%	9.325	62,00%	591	3,93%	152	25,73%	236	39,93%	355	60,07%	2.681.610 €
2006	15.190	21,80%	5.862	38,59%	9.364	61,65%	671	4,42%	194	28,98%	268	39,94%	403	60,06%	2.855.501 €
2007	15.146	21,70%	5.867	38,74%	9.279	61,26%	701	4,63%	242	34,58%	280	39,94%	421	60,06%	2.961.000 €
2008	15.171	21,70%	5.971	39,36%	9.200	60,64%	699	4,61%	222	31,81%	280	40,06%	419	59,94%	3.004.627 €
2009	15.161	21,70%	6.012	39,65%	9.149	60,35%	614	4,05%	204	33,28%	246	40,06%	368	59,94%	3.180.746 €
2010	14.991	21,40%	6.001	40,03%	8.990	59,97%	615	4,10%	223	36,29%	246	40,06%	369	59,94%	3.021.395 €
2011	14.948	21,30%	6.021	40,28%	8.927	59,72%	660	4,42%	250	37,87%	264	40,00%	396	60,00%	3.129.138 €
2012	14.614	20,60%	5.931	40,58%	8.683	59,42%	669	4,58%	251	37,47%	268	40,06%	401	59,94%	3.330.778 €
2013	14.666	20,60%	5.899	40,22%	8.767	59,78%	731	4,98%	283	38,65%	292	39,95%	439	60,05%	3.785.448 €
2014	14.741	20,50%	5.944	40,32%	8.797	59,68%	742	5,03%	282	38,04%	297	40,02%	445	59,98%	4.089.696 €
2015	14.768	20,20%	5.994	40,59%	8.792	59,53%	866	5,86%	332	38,33%	346	39,95%	520	60,05%	4.472.820 €
2016	14.806	19,50%	6.062	40,94%	8.744	59,06%	867	5,86%	341	39,33%	347	40,02%	520	59,98%	4.407.495 €
2017 ³⁾							917		363	39,60%	367	40,02%	550	59,98%	4.653.096 €

¹⁾ Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

²⁾ Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Bamberg

³⁾ Zahlen für 2017 liegen noch nicht vor.